

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Erscheinung
mit Ausnahme des
Sonntags täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährlich 7 fl., viertel-
jährlich 3 fl. 50 kr., 8 W.
Im Ausland:
vierteljährlich 4 fl. 50 kr.
Redakteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhausen.

Inserate
aller Art werden in der
Steinhausen'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Post besorgt dieselben Leop.
Lang, Intern. Annoncen-
Expediton, Dorotheastraße
9; für Wien die Annon-
cenbureau: A. Oppelik,
Wallgasse 22, Hasenstein
& Vogler, Neuer Markt 11,
Rudolf Mosse, Seiler-
stätte 2; für Ausland
Hasenstein & Vogler in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt a. M., Basel und Paris.
Das einmalige Einsetzen einer
Zeile in allen Nummern
kostet 7 kr., das 2. Mal 6 kr.,
das 3. Mal 5 kr., 5. Mal 4 kr.,
bei Stempelgebühren 20 kr.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Hebrich's Erben; in Schäßburg bei C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erler); in Szasz-Regen bei Herrn J. G. Rinn, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn C. Schell, Lehrer; in Kronstadt bei Herrn Petrich's Buchdruckerei; woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 302.

Sermannstadt, Mittwoch am 20. December.

1871.

Pränumerations-Einladung

auf die „Sermannstädter Zeitung.“

Da mit Ende dieses Monats das Abonnement auf die „Sermannstädter Zeitung“ schließt, erlauben wir uns zur weiteren Theilnahme höflich einzuladen. Die Preise sind trotz des größeren Aufwandes für Original-Telegramme, wie bisher:

Für das ganze Jahr:
In loco: 10 fl., halbjährlich 5 fl., vierteljährlich 2 fl. 50 kr.
Mit Postzusendung:
ganzzahrig 14 fl., halbjährlich 7 fl., vierteljährlich 3 fl. 50 kr.
Abonnementsbeträge für Auswärtige werden durch obige Geschäfts-
freunde oder durch die Post mittels Anweisungen franco erbeten.
Sermannstadt, 20. December 1871.

Redaktion und Verlag,
Theodor Steinhausen.

Politische Uebersicht.

Wien, 16. December.

Die Wahlen nahen ihrem Abschluß. In Krain, Oberösterreich, Mähren und der Bukowina sind dieselben in allen Gruppen und Wahlkörpern durchgeführt; in Vorarlberg findet heute die Handelskammerwahl, in Böhmen jene der Städtebezirke statt, worauf dann noch am 18. d. in letzterem Lande die Wahlen des Großgrundbesitzes folgen. Soweit sich die Ergebnisse bis jetzt überblicken lassen, kann die Verfassungspartei mit denselben im Großen und Ganzen zufrieden sein. Hat sie auch bei den Landgemeindevahlen in Krain keine, Vorarlberg nur eine, in Oesterreich zwei, in Mähren nur acht Stimmen errungen und in der Bukowina zumeist nur Bezugskaupstele durchgesetzt, so stellt sich doch das Verhältnis schon ganz anders, wenn man die Wahlen der Städte, der Handwerkskammern und des Großgrundbesitzes in Betracht zieht. Bei ersterer hat sie in Vorarlberg wenigstens zwei, in zwei Bezirken die Ergebnisse noch unbestimmt, in Krain drei, in Mähren 24, in Oberösterreich alle bis auf einen ihrer Kandidaten durchgesetzt, in Böhmen keine Stimme verloren und in der Bukowina auch das spätere Verhältnis behauptet. Die Handelskammern haben insgesamt mit Ausnahme jener von Laibach verfassungstreu gewählt und dürften auch in Böhmen dieser Stimmung in der überwiegenden Majorität treu bleiben. Was endlich den Großgrundbesitz betrifft, so hat derselbe in Krain sowohl als in Oberösterreich durchwegs verfassungstreu gewählt; in Mähren hat wenigstens der entscheidende zweite Wahlkörper mit 19 Stimmen Majorität gesetzt, und auch in der Bukowina sind seine Wahlen in diesem Sinne ausgefallen. Bleibt also nur noch jener von Böhmen, wo allerdings nur geringe Ansichten vorhanden sind. Dabei darf nicht außer Acht gelassen werden, daß auch in den Landgemeinden wie in den Städtebezirken, wo die deutsche Partei in der Minorität geblieben, dieselben ganz ansehnliche waren und im Verhältnis zu den früheren bedeutend an Umfang gewonnen haben.

Von allen in Umlauf gesetzten Meldungen über bevorstehende Personalveränderungen im ungarischen Ministerium wird nur eine nicht demontirt; die Nachricht über den sicher zu erwartenden Rücktritt des Kultus- und Unterrichtsministers Paaler, Oppositionelle und deutsche Blätter begreifen sich im Streben, diesen Minister unmöglich zu machen. Ein Artikel des Pest's Naplo, in welchem der Minister, dessen Unbeliebtheit im Lande auf gleicher Stufe mit der Müllers in Preußen steht, für alle Uebersätze des ungarischen Klerus und für den Stillstand der Gesetzgebung

und Exekutive auf dem Unterrichtsgebiete verantwortlich gemacht wird, dürfte wohl das Jüngstgeleitete für Herrn Paaler lauten. Nachdem Naplo konstatiert, daß Geröcs trotz seiner Vielbeschäftigung, trotz seiner konfessionellen Organisationsarbeiten und parlamentarischen Kämpfe dennoch Zeit gefunden habe, für das Volksschulwesen ein entwicklungsfähiges Fundament zu legen, heißt es am Schluß des Artikels des deutschsprachigen Blattes: „Geröcs ist gestorben, und an seinem Erbe trauert das verwaiste Unterrichtswesen, das unter seinem Nachfolger in vollständige Stagnation geriet. Herr Paaler hat seine parlamentarischen Kämpfe zu bestehen, er tritt nicht gegen die Uebersätze der Kirche in die Schranken; er sitzt mit ruhigem Gemüthe in seinem Bureau und glaubt seiner hohen Aufgabe zu genügen, wenn er monatlich dreitausend Aktienstücke mit seiner Namensfertigung versieht.“

In den Berliner Abgeordnetenkreisen erzählt man sich, wie wir der Breslauer Zeitung entnehmen, mit großer Bestimmtheit, daß Bischof Bismarck habe jetzt die russische Politik durch Allianzen so weit zu binden gewünscht, daß auch bei einer Thronfolge in Petersburg jene Linie der Friedenspolitik eingeschlagen werden muß, welche ihr heute die drei nordischen Mächte geben. Dadurch sei ein russisch-österreichischer Krieg ebenso unmöglich geworden, als sich Frankreich in einen Zustand der Isolierung versetzt sieht, welche den Verhandlungen zu einer bloßen Phantastik macht. Auch in der Presse des deutschen Reiches ist die Meinung vorherrschend, daß durch die neu befestigte Grenze zwischen Deutschland und Rußland die deutsch-österreichischen und österreichisch-russischen Beziehungen nicht nur nicht alterirt werden, sondern vielmehr sich immer besser gestalten müssen, und man ist in Deutschland sehr erfreut, die Wahrnehmung zu machen, daß die österreichischen Journale diese Ansicht theilen. So schreibt die „Hamburger Börsenhalle“: „Für die Festigkeit und Solidität der Beziehungen, welche zwischen Deutschland und der österreichisch-ungarischen Monarchie im August dieses Jahres angeknüpft worden, kann kein redevoller und erhellender Beleg angeführt werden, als ihn die Beurtheilung des Petersburger Georgfestes durch die maßgebenden Organe der Wiener Presse liefert. Die Schwere der äußeren und der inneren Lage Oesterreichs hätten es begreiflich erscheinen lassen, wenn man in Wien und in Pest den Fremdschaftsbeziehungen zwischen dem neuen Aulicaria und dem alten Österrich mit einer gewissen Aengstlichkeit zugehört und die Dinge an einem andern Maßstabe als dem der ruhigen Erwägung gemessen hätte. Daß das nicht geschah und daß das Bewußtsein von der Unwandelbarkeit der österreichisch-deutschen Interessen-Gemeinschaft und der gegenseitigen Geschäftsbegünstigung stark genug gewesen ist, um alle Bedenken hinsichtlich des Petersburger Georgfestes zu überwinden, geht aus den beglücklichen Auslassungen der Wiener Blätter mit einer Deutlichkeit hervor, welche zweifellos allenhalben in Deutschland den besten Eindruck machen und den Glauben an den Bestand der Salzburger-Gabelner Verbindungen stärken wird.“

Der Soir, ein dem Präsidenten Thiers nahestehendes Blatt, stellt über die Gerechtigkeit der diplomatischen Vertretung Betrachtungen an, die nicht bloß für Frankreich, sondern auch für andere Großstaaten manchen recht bemerkenswerthen Blick enthalten: „Nach dem eigenen Geständnis des Herrn Thiers“, sagt der Soir, „sind unsere Beziehungen zu Europa niemals besser gewesen und beruht ein während der Entlassung zwischen den fremden Kabinetten und der Regierung von Versailles. Wenn danken wir diese so beruhigende und friedliche Aera? Offenbar unserer Diplomatie, deren Weisheit, geschäftliche Thätigkeit und Takt alle Kräfte zu beschwören und alle Schwierigkeiten zu begleichen vermag. Nun haben wir aber vermöge eines wunderlichen Zufalls neulich bei Herrn v. Rémusat nicht weniger als neun unserer Botschafter und Gesandten gezählt. Es waren dies: Herr v. Broglie, Botschafter in London; Herr Picard, Gesandter in Brüssel; Herr Cantier, Gesandter in der Schweiz; Herr v. Gontaut-Biron, Gesandter in Berlin; Herr v. Gobineau, Gesandter in Brasilien, seit acht

zehn Monaten von seinem Posten abwesend; Herr v. Goulard, Gesandter in Italien; Herr v. Geoffroy, Gesandter in China, wo er noch gar nicht erschienen ist; Herr v. Bonnières, Gesandter in Persien; Herr Ferry, Gesandter in Washington, und wahrscheinlich noch einige Andere. Alle diese Staatsbeamten halten sich mit regelmäßiger Urlaub in Frankreich auf, was für das Budget eine namhafte Ersparnis ist. Wie wäre es denn doch, wenn man in der Dekonomie noch weiter ginge und einige dieser fetten Pensionen ganz einstellte? Entweder unsere Gesandten sind wirklich unentbehrlich für die Sicherheit Europas und die Erhaltung guter Beziehungen zu den Mächten; wie kann dann Herr v. Rémusat solche Mißbräuche dulden? Oder aber (wie wagen nur spätkern diese Vermuthung auszusprechen) der wahre Grund jenes seligen Friedenszustandes liegt gerade in der Abwesenheit unserer Gesandten; warum dann nicht die schon so oft angeregte Frage der Einstellung aller Gesandtschaften und Botschaften und ihrer Ersetzung durch Handelsagenten und General-Konsulate entstellen ins Auge fassen? Diese letzteren Agenten, fleißige, bescheidene, viel nützlichere und minder kostspielige Leute, würden ganz vortheilhaft unsere glänzenden Diplomaten ersetzen, welche so nahe Verwandte der großen Familie Demoleon sind.“

Der Artikel des russischen „Regierungsboten“, welcher die Pan-slawisten in ziemlich ungnädiger Weise als unrealistische Wahngestalt persifliert, wird heute in ausführlicherer, aber auch etwas veränderter Weise telegraphirt. Das Petersburger Amtsblatt plaudert offen für ein Bündnis zwischen Oesterreich, Preußen und Rußland, und appellirt dabei an die wohlbetannten „Traditionen“, aber zu gleicher Zeit wird auch Frankreich aufgefodert, Rußland die Fremdschaft zu bieten. Was dieses bei einer Tripelallianz zwischen den Höfen von Wien, Berlin und Petersburg zu schaffen hätte, ist nicht leicht ersichtlich. Soll das bloß ein Kompliment für Frankreich sein, oder will Alexander II. wieder jene mystische Politik der allgemeinen Veröhnung unter dem Protektorat Rußlands inauguirten, die von Zeit zu Zeit an der Neva im Schwanze ist.

Die „Republique française“ kann sich noch immer nicht über das Projekt der Rückkehr der Güter der Familie Delcand beruhigen; sie hat zum Ueberflus noch erwidert, daß ein nicht geringer Theil dieses Vermögens dem Auslande zu Gute kommen würde.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Pest, 13. December. Präsident Somfich eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr. Auf der Ministerbank: Keszapoly, Paaler, Tija und Könyap.

Das Protokoll wird vorgelesen und genehmigt.

Verschiedene Petitionen werden eingereicht.

Karl Szathmáry überreicht einen Beschlußantrag, des Inhaltes: das Haus wolle den Kultusminister anweisen, die homöopathische Klinik noch im Laufe dieses Jahres an der Universität zu errichten.

Eduard Heron einreicht das Haus, daß es in der vorigen Session über Antrag des Finanzministers den Beschluß fasste, in dieser Session unter den ersten Gegenständen die Bankfrage in Betrachtung zu ziehen. Nun sei die Session schon längst eröffnet, das Jahr gehe seinem Ende entgegen, und von einer Beratung der Bankfrage sei noch immer keine Rede.

Redner kennt keine Frage, die für Ungarn bringender wäre, als diese. Durch die Abhängigkeit Ungarns von der Gnade der Nationalbank sei es nun schon dahin gekommen, daß der einzige ungarische Industriezweig, der auf der Höhe der europäischen Industrie steht, — die Mühlenindustrie — in seinen Existenzbedingungen gefährdet ist. Wie es mit den übrigen Zweigen der heimischen Industrie steht, das zu schildern hält

Mihrean könnte leicht ein reizen, war das nicht zu großer Schaden?
Was's nicht länger, gleich mit Zankman in die Stadt — ihn einzuladen??

Doch bevor Herr Lutas Zeiler seine Rede konnte stellen,
Sprachen mit metallenen Zungen schon die „Tüde“ von den Wällen,
Sprachen so zu treffend deutlich: daß der Hüft sich rühren lassen
Und der Stadt den Wund gewährte, „andern Weg für sich zu fassen...“

Die Reisegefährtin.

Eine niederländische Novelle von Johann Gram.

Vor einigen Monaten bot sich mir zufällig Gelegenheit, die vor-
treffliche Einrichtung unserer Staatsreisenbahn und die erstlich-
unabhängigkeit unseres reisenden Publicums kennen zu lernen. Das Coups
war eine wahre Wohlthat für mich, was die Bequemlichkeit der Reisen
anbetrifft; die schweigsame Reisegesellschaft aber eine wahre Folter für
meinen Geist, der durchaus keine Trappistenneigung hat und in jenem
Augenblick gerade nicht unterhaltungsbedürftig war. Ich rüde mich denn
auch grundlich an der Schweigsamkeit meiner fünf Reisegefährtin, indem
ich keinen derselben eines Federstrichs werth halte. Vergebens hatte ich
wiederholt bei den Fünfen im Coups angeklopft; und ihnen nacheinander
Gelegenheit geboten, ein interessantes Gespräch über das Wetter, über
bewaffnete Neutralität, über drohende Steinkohlenbeuerung, über Em-
ancipation der Frauen und über das Einmischen der Völkern mit mir zu
führen. Keiner war darauf eingegangen, obgleich ich jene sehr verschiede-
nen Gegenstände ganz abichtlich für meine Reisegefährtin, im guten
Glauben an Karater auf's Tapet gebracht hatte.

Wir starteten einander mit Zurückhaltung und vornehmer Gleich-
giltigkeit an; aber es geschah mit so forschenden Blicken, als ob Jede
von uns ein Abbild der vielbesprochenen, bewaffneten Neutralität sei;
oder noch besser: als ob wir Spione wären. Es war damals nämlich
noch mitten im Krieg und wir sechs beobachteten einander, als ob wir
jeden Zug, jede Falte im Gesicht des Andern, ja selbst jede Einzelheit
der Kleidung scharf unserm Gedächtnis einprägen wollten; aber sprechen

Genilleton.

Die Wacht im Osten.

III.
Herr Lukas Seiler. 1612.*

In dem Thal der großen Kette, wo die Schäßburg's Wall besetzt,
Kaucht und braust es durch die Wälder, wie der Sturm das Meer durchwühlt,
Doch am Ufer überwallen Nachtigallenmelodien,
Ueber sonnige Höhenhügel lichte Weltgewölbe ziehn.

Alter Kirchen duntle Fenster schauen ernst in's Thal herab,
Mörche Mauergerüste ragen dort um manches Heidengrab,
Doch der Gassen reges Leben, die des Friedens Kunde blühen,
Licht das Bild vergang'ner Zeiten vor dem Entel fast verklären.

Dreihalbshundert Jahre schwanden, das Gedächtnis schwand nicht,
Treu benahet es die Geschichte, denn sie ist das Weltgericht!
Die Geschichte jener Zeiten mannichfacher Jahr und Noth
Zeiget uns, wie Kraft und Einber führt ein Volk vor sich'ner Tod.

Welche Gährung in den Gassen! unter wagt es ab und auf,
Flug und Werth hat sich verlassen, hier und dort ein Bürgerbau!
Genße Kunde ist erschollen, Vöten brachten schlimme Mähr:
Gabriel Barthorn, gerührt, zieht heran mit hartem Mähr!

Sonst, wie oft des Landes Herrscher durch des Landes Städte zogen,
Weld' ein Jubel vor der Thore festlich ausgedünsteten Bogen!
Welcher Wettstreit in den Mauern! Noth, Festgeckichte gem
Prachten sie zu allen Zeiten dem geliebten Landesherren.

Aber nun wie ward es anders! — Schrankenlose Tyrannen
Schnitt das Band, das segensreiche, zwischen Fürst und Volk entzwei;
*) G. D. Deutsch: Geschichte u. c. c. Seite 484.

Wilt ihr nur und Grauel herrschen, aller Jucht und Erb bar —
Menschlicher Ithien selbst der Thier, der des Landes Schutzherr war.

Sermannstadt, die ehrenreide, lag in schänden Hessein ichen.
Als ein Opfer ihrer Treue fiel sie unter Speer und Hohn!
Zieh! die Königin der Städte, die im Kampf unüberwunden,
Zant zuecht vom reben Staatsreich, blutend und aus unzähligen Wunden.

Wede A vonhad! Räden wehe! — Gleiches Los in euch bereitet,
Homer Paida, von des Fürsten Trug zu schändem Bund verleitet,
Vagert ichen vor Kronstadt's Mauern, heisich — umsonst! Die Uebergabe,
Warret nur: daß bald erdene Bar born mit seinem Stabe.

Durch das Thal der großen Kette hört ihr wohl des Sturmes Tönen?
Jimmer näher, unbelibeller schwere Wetterwolken brausen,
Doch es mächtig widerkühnet von den Bergen, von den Mauern,
Daß des Hütes duntle Wälen, wie emderr zusammenschauern!

Ja! das ist des Fürsten Kriegsgehoß, das er selbst gen Kronstadt führt,
Schrecken herricht an allen Thren, die des Fürsten Zug berührt,
Mediasch fällt, unvorbereit, küßt umsonst der Bünd'ung Feld,
Jah erdient es noch als Gnade, daß der Wirtel weiter rollt!

Unaufhaltsam, frommontagen, braut die schwere Wetterwolke,
Ja in Wetter bricht am liebsten dieser Hüft zu seinem Wille!
Jehowad durch Blig und Donner führt er emm sein Volk zum Heile:
Barthorn stumt nur Verdreren, eb's auch ihm zuecht erziele.

Unaufhaltsam! — Eh' noch Schäßburg's Zinnen aus der Ferne blinken,
Eh' die Mauern und die Thürme leuchten ihm entgegenwinken,
Zieht Herr Barthorn ein Mannlein heisich ihm entgegenwinken,
Zergewend das Antik fallend — was mag wohl sein Wurf bedeuten?

I Am brosius, den Mailand einst als Kirchenfürsten ehrte,
Dessen Wort dem römischen Kaiser vor des Domes Thron wehrte,
Deines Geistes einen Funken aus dem Thure zu mir sende,
Daß ich die Gewalt des Herrschers wieve tu zum Weh'n wende!

Also sprach der Abgelandte wie im Stillen vor sich hin —
Aber wie, wenn's nicht gelänge? unter ist des Fürsten Sinn!

raft,
heilung.
enz.
keit in Wien.
ben in der
t für
heiten
e) von
ENZ,
e No. 12.
4 Uhr. Auch wird
werden die Mes-
schwachnahme.)
lung
iten!
rrhöene
(Tripper), enthält
mit belebenden In-
des Trippers
zu begeben von der
ENZ.
n Rückst. u.
asse 12.
16-50
Kleine Bilder,
fr., 1 fl. Mitrail-
feinsten Bildern.
groß 1 fl. 50 kr.
50 kr., 2 fl. 50 kr.
2 fl. 50 kr., 3 fl.
geiligt abzuliegen,
Nur 2 fl.
„Um die Welt“,
ante“, 3 fl.
Angabe, was schon
1 fl.
Laufpuppen, schöner
facher 60 kr., 1 fl.
einem künstl. Er-
niten — 1 Couvert
werden. 1 Stück
80 kr.
durch
entil,
Witte,
über alle am Lager
in Tage vor Weh-
7-10

Andrija haben das Komitat Opatowitz hat der Graf...

betrachtet wird, der Antrag mit 289 Stimmen gegen 277 einer Prüfungskommission übergeben. Paris, 13. December. Das Journal des Debats behauptet, von den 25 Kommissionsmitgliedern seien 21 für Wolowski's Finanzprojekt...

jetzt nicht abgelehnt werden, weil das Stadthannamen schon vor zehn Jahren die Ansicht ausgesprochen hat, die Mühlengasse könne nur durch eine Uebersiedelung regulirt werden; allein die Arbeiten erfordern einen Aufwand von 8000 fl. und dieser könne nicht auf einmal ins Budget...

leiten, Hermannstadt sei so glücklich, gar keinen Armen zu besitzen. Um solchem Mißverständnisse vorzubeugen, beantrage er, es möge, wie dies früher üblich gewesen, auch fürderhin im Voranschlage die Anmerkung enthalten sein, daß die Armen aus den hierzu eigens bestimmten Fonds unterstützt werden; weiters wolle veranlaßt werden, daß der Communität demnach ein detaillirter Ausweis über den Stand dieser Fonds vorgelegt werde...

Aus der Hermannstädter Stadtrepräsentanz.

Hermannstadt, 19. December. Der Herr Vorsteher Baron Josef Bedeus bezieht nach Verlesung und Bestätigung des Protokolls über die jüngste Sitzung vom 11. d. M. und nach mittelst des üblichen Namensausrußes constatirter Beschlußfähigkeit der Versammlung als ersten Verhandlungsgegenstand den in der Nr. 299 unseres Blattes abgedruckten Antrag des Communitäts-Ausschusses zur Erledigung der Magistrats-Zustift über die Durchführung des Budgets für 1870.

Geschäfts-Bericht.

Heute war der Platz mit allen Sorten von Cerealien sehr stark besahren, und auch der sonstige Bedarf des Marktes im Allgemeinen recht lebhaft und animirt, besonders mehr gemischte Weizenwaare war sehr stark vertreten, aber die Preise gingen demnach nur unmerklich herab, erste Sorte jedoch behauptete den früheren festen Stand, und nur Kukuruz ging mehr rückwärtig, auch mit Brennholz war der Markt hinlänglich versehen.

Fremdenliste.

Angelommen am 19. December: Römischer Kaiser. A. Kohn, Reisesender, aus Pest; Viktor Stel, Advokat sammt Gemahlin, aus Klausenburg; Eugen Wörcher, Jambelier, aus Pörschheim. Ungarische Krone. Juan Joan, Viehhändler, aus Temesvar; Johann Bajay, Kaufmann, L. v. Mathe, Privatier, aus Wien. Mediascher Hof. Johann Stolz, Pächter, aus Mediasch.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Metalliques, National-Anleihen, and various bonds.

Cirque Equestre Italiano Sidoli. Heute Mittwoch den 20. Dezember 1871. In dem in der kaiserlichen Reiterschule eingerichteten gezeigten Circus. Grosse Vorstellung der höheren Reitkunst, Pferdedressur, Saltanz, Gymnastik und Pantominen. Cassa-Eröffnung 6 Uhr, Anfang 7 Uhr. Theodor Sidoli, Direktor. Alles Nähere die Plakate.

Weisser flüssiger Leim
 von Ed. Gaudin in Paris.
 Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist, wird fast
 angewendet bei Porzellan, Glas, Marmor,
 Holz, Korf, Pappdeckel, Papier u. s. w.
 Vorräthig à Flacon 24 und 45 fr. 8. W. bei
Michael Sill.

Allerneueste grossartige,
 von hoher Regierung genehmigte, garantierte und durch be-
 eidigte Notare vollzogene

**Geld-
 Verloosung,**
 in 7 Abtheilungen.

welche am 20. December 1871 gezogen wird und in
 welcher folgende Gewinne in wenigen Monaten zur Ent-
 scheidung kommen müssen, als:

250000 Mk.

1 à 150.000	5 à 10.000
1 à 100.000	5 à 8.000
1 à 50.000	7 à 6.000
1 à 40.000	21 à 5.000
1 à 30.000	4 à 4.000
1 à 25.000	36 à 3.000
2 à 20.000	102 à 2.000
3 à 15.000	6 à 1.500
4 à 12.000	4 à 1.200
1 à 11.000	206 à 1.000

und 28.525 mit 500, 200, 110, 100 Mark u. s. w.
 I ganzes Original-Loos kostet 4 Gulden
 I halbes " " " 2 " "
 I viertel " " " 1 " "

Zu dieser günstigen Geldverloosung empfehlen wir
 unter der weltbekanntesten Devisen:
**Wo gewinnt man vieles Geld?
 Bei Gebrüder Lilienfeld!**
 zum geneigten Glücksversuch unser Geschäft bestens, denn
 unter obiger Devisen wurden uns schon häufig die grössten
 Haupttreffer zu Theil.
 Gegen Einsendung des Betrages führen wir Aufträge

selbst nach den entferntesten Gegenden aus und senden die
 amtliche Gewinnliste sofort nach der Entscheidung zu.
 Die Gewinne werden in Gold oder Sil-
 ber an allen Plätzen ausbezahlt.
 Wiederverkäufer erhalten Provision.
 Jedoch müssen sich solche eines rechtlichen Namens
 zu erfreuen haben.
 Prospekte zur gefälligen Ansicht gratis.
 Referenzen über unsere Firma ertheilt
 jeder Hamburger Kaufmann.

Man wende sich vertrauensvoll an
Gebr. Lilienfeld,
 Bank- und Staatspapiere-Geschäft,
 Hamburg.

Unentgeltliche Auskunft über sämtliche
 Staatslose. 11-14

Avis!

Anlässlich der städtischen Beamtewahl im Jo-
 garascher Districte ist die Ingenieur-Stelle zu
 besetzen.
 Reflectirende mögen ihre instruirten Gesuche bis
 26. December 1. J. an das Districts-Comité in
 Fogarasz, am 17. December 1871.
 Mehrere Ausschussmitglieder.

Medicinae und Chirurgiae Doctor
L. Gottlieb Kraus, 7-24
 em. Secundararzt der Klinik und Abtheilung der Syphilis
 des Wiener k. k. allgem. Krankenhauses,
 hat sein
Ordinations- = Institut
für geheime und Hautkrankheiten,
 Wien, Stadt, Werderthorgasse 3, 2. Stock.
 Ordinationsstunden von 10-2 u. 4-8 Uhr Abends.
 Schriftliche Consultationen werden sofort
 ertheilt, Medicamente und Instruktionen in jeder ge-
 wünschten Sprache zugewendet.
 Meine 25jährige Praxis, die reichen Erfahrungen,
 die ich in dem ersten und grössten Krankenbau für Ge-
 heimkrankheiten zu machen Gelegenheit hatte und meine wissen-
 schaftlichen Leistungen auf dem Gebiete der Syphilidologie
 gewähren die volle Garantie, daß die Kranken einer
 schnellen und gründlichen Heilung zugeführt werden.

Serienlose müssen gewinnen.
 Um den zahlreichen, an uns gelangenden Aufforderungen zu entsprechen, verkaufen wir
Partialscheine
 auf Zwanzigstel Braunschweiger gezogene Serienlose.
 Durch einmaligen Ertrag von nur fl. 8 wird man Mittheilhaber eines solchen Loses, welches am 31. Dezember
 auf Treffer von
100.000 Thaler in Silber
 spielt und unbedingt gewinnen muß. 11-12
Lose auf Raten:
 1864er fl. 100-Lose, jährlich 5 Ziehungen, 24 monatliche Raten à fl. 7.
 1864er fl. 50-Lose, jährlich 6 Ziehungen, 21 monatliche Raten à fl. 4.
 3% kais. türk. 400-Fres.-Lose, jährlich 6 Ziehungen und Frcs. 12 Rufen in Gold, Haupttreffer
 Frcs. 600.000, 300.000 u. c., 21 monatl. Raten à fl. 4.
 Stadt Innsbrucker Lose, jährlich 4 Ziehungen, Haupttreffer
 fl. 30.000, 20.000 u. c., 15 monatliche Raten à fl. 2.
 Außer diesen werden auf Verlangen auch alle anderen Vorkaufungen einzeln und in Vorkaufungen für 20 Theil-
 nehmer (gegen Ratenzahlung) billigt verkauft.
Die Zinsen der Lose laufen zu Gunsten des Käufers.
Wechslergeschäft der Administration des „MERCUR“,
 Wien, Wollzeile 13.

Vorzüglichste Zeitgeschenke
 für den Weihnachtstisch!

Benny Glogau, Buchhändler in Hamburg.
 bestehend seit 1. März 1840,
 erstes und größtes Geschäft in Hamburg, Dammtorstraße Nr. 7.
 liefert untenstehende
 Pracht-Ausgaben, Classiker, wissenschaftliche Bücher, Unterhaltungs-Lectüre,
 sowie die ausserordentlichsten Bienen
 für das musizierende Publikum
 zu fabelhaft billigen Preisen.
 Garantie für neu, complet und fehlerfrei.

Saus-Vlexicon des gesammten menschlichen Wissens

vollständig von A-Z. Dieses vorzügliche Werk enthält alles, was im Leben vorkommt, 50.000 verschiedene Artikel, großes
 Lexic.-form, 852 Seiten hart, herrlicher Druck, feinstes Papier, 1868, für nur 3 fl. (Werb das gleiche) Dieses vorzügliche
 Werk sollte wirklich in keinem Hause fehlen. — Die illustrierte Tierwelt, großes Prachtwerk mit 10000 der
 vorzüglichsten, naturgetreuen Abbild. und 20 brill. großen Conrddbildern, nach Originalzeichnungen der ersten
 Künstler, 900 Seiten Text auf dem allerfeinsten satinierten Velinpapier, nur 4 fl. (Werb das Dreifache). — Der große
 deutsche Anekdoten-Hausbuch, mit tausenden humoristischen Erzählungen, sonderlichen Geschichten und Berichten, Anekdoten,
 Puns etc., 10 Bände, zusammen nur 2 fl. — Das berühmte Düsseldorf'sche Künstler-Album, großes Pracht-Ausgabe,
 werth allerersten Ranges, in Zwei, mit Text und den zahlreichen Kunstblättern der bedeutendsten Düsseldorfer Künstler (jetzt
 Blatt ein Meisterwerk), elegant, nur 4 fl. — Neue große vollständige Geographie, 1468 gr. Octavseiten stark mit vielen
 Abbild., feinstes Papier, neueste Auflage, nebst einem Atlas der ganzen Erde, 23 Karten in Farbendruck nach der neuesten Ein-
 teilung von Schlag-Verträgen, 1871, beide vorzügliche Werke, sehr passendes Geschenk, für nur 3 fl., pompös in Leder gebunden
 nur 4 fl. — Walter Scott's Romane, schöne deutsche Cabinetausgabe in 110 Bdn., nur 8 fl. Dr. Zimmermann, das
 Weltall und seine Naturwunder (naturhistorisches Prachtwerk), 712 gr. Octavseiten stark, mit hunderten von Illustrationen,
 Velinpapier, eleg., nur 3 fl. — Illustrierte Roman-Bibliothek, mit Erzählungen von Dickens, Roskowska etc. etc., der
 besten Schriftsteller für die Heilung, mit 1000 der prächtigsten Abbildungen, 2 Folio-Bde., zusammen für nur 3 fl. —
 Das Timal verfertigte Buch der größten Geheimnisse, 2 fl. — 1) Göthe's sämtliche Werke (keine Auswahl), die so
 beliebte neueste Ausgabe, 1870, in jeder großen Octavbände. — 2) Dichter-Album, herausgegeben von dem berühmten C. F.
 D. Schubert, 2 Bde.; beide Werke nur 8 fl. — 3) Kober's Werke, neueste Pracht-Ausgabe in 10 großen Octavbänden, feinstes
 Velinpapier, 1866, mit über 300 Abbildungen (Vögel, Schmetterlinge, Insecten etc. etc.), elegant, nur 2 fl. — Le Coq avec
 les neuf poulets, par Althing (deutsch, sehr selten), 3 fl. — Conversations-Lexicon des Wises, Humor u. Satire,
 vollständig in 36 Bdn., 12 fl. — Göthe's Abhandlung über die Fische, mit 25 prächtigen Illustrationen, 3 fl. — Natur-
 geschichte der galantesten Frauen Berlins, 2 fl. — Illustrierte Naturgeschichte der drei Reiche, 8 dicke Bände Octav
 mit 1400 Illustrationen, nur 4 fl. — Geographische Charakterbilder, illustrierte Länder- und Völkerkunde, 3 Bde. mit 85
 Illustrationen, 1 1/2 fl. — Populäre Anatomie des Menschen, mit 80 Illustrationen, 1 fl. — 1) Kallischmid's Frem-
 wörterbuch (1870), 20.000 Wörter enthaltend; — 2) Schmid's großes Wörterbuch, ca. 800 Octavseiten stark, beide Werke zu-
 sammen nur 2 fl. — 1) Crebillon, das Sopha, deutsch; — 2) Zimpel, das entsetzte Buch, beide Werke (sehr selten)
 nur 2 fl. — Weber's Democritus oder humoristische Papiere eines lachenden Philosophen, 6 Bände, 4 fl. — Galante
 Geheimnisse Hamburgs, 6 Bde., 6 fl. — Das echte Buch der Welt, Prachtwerk mit 48 prächtigen und color-
 irten Stahlstiche und vielen 100 Illustrationen, Quart, nur 3 fl. — Memoiren einer Sängerin, selten, 2 fl. — 1)
 Verne's sämtliche Werke, 12 Bände (keine Auswahl); 2) Dante's göttliche Komödie, deutsch (beide vorzügliche Werke), nur
 5 1/2 fl. — Das schönste und siebente Buch Moïse, Geheimnisse aller Geheimnisse, das ist Moïse's magische Geheimschrift,
 voll- und bildgerecht nach einer alten Handschrift, sammt wichtigem Anhang (sehr selten und gesucht) nur 6 fl. — Liebes-
 abenteuer des Lorenzo da Ponte oder der kleine Casanova (sehr spannend zu lesen), 3 fl. — Der Feiertag,
 Scherz und Ernst zur Unterhaltung im Familienkreis, mit 42 sehr feinen Stahlstichen, 1865-70; 6 Bände, nur 2 fl. —
 Pantaroger Raubvögel, 2 fl. — Das moderne Decameron, oder Wahre Geschichte aus dem Leben und Treiben
 der heutigen Zeiten und großen Welt, Gedichte im Geschmack des Decourt, 3 Bde., 6 fl. — Bibliothek für Hausmutter
 und Kenner, 3 Werke, 12 fl. — Illustrierte Physik und Chemie für Laien, 4 Bde., gr. Octav mit 305 Illustrationen, 2 fl.
 Historische Charakterbilder, 3 Bde. gr. Octav mit 54 Illustrationen, 2 fl. — Indianergeschichte und Abenteuer
 in den Wäldern, für Erwachsene und für die reifere Jugend, 24 Bde., 6 fl. — Grazien-Album, 24 Grazien bildend
 (Photographie) 4 fl. — Die geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, mit ausführlichen Rezepten, vorzüg-
 liches Werk, verlegt, nur 2 fl. — Faust's Liebesabenteuer, deutsche Ausgabe in zwei großen Octavbänden, nur 4 fl.
 — 1) Boccaccio Decameron, 2 Bände; — 2) Sobjiade von Rortum mit den sonderlichen Holzstichen; — 3) Jahrbuch
 für Kunst und Scherz, mit 8 Stahlstichen; alle drei Werke 2 1/2 fl. — Die Heilichkeiten und Krankheiten der Frauenzimmer
 (ein unentbehrliches Buch für Frauen und Mädchen), verlegt 2 fl. — Deutsche Kunst in Bild und Lied, Prachtwerk
 ersten Ranges mit Bildern in Farben, Del- und Leinwand in einem roten Seiden-Prachtband mit Goldschnitt, nur 7 fl.
 — 1) Schiller's sämtliche Werke mit Stahlstichen in 6 sehr eleganten, reich mit Gold verzierten Seiden-Prachtbänden; —
 2) Illustriertes Familienbuch mit Stahlstichen in 6 sehr eleganten, reich mit Gold verzierten Seiden-Prachtbänden; —
 Die Fortpflanzung des Menschen und die heimischen Gewohnheiten beider Geschlechter, 2 fl. — 1) Illustrierte Kriegs-chronik
 von 1871; beide Werke für nur 3 fl. — 2) Illustrierte Petrus's sämtliche Werke, einzig richtige beste Original-Ausgabe,
 18 Bände, feinstes Papier, eleg., 16 fl. — Die Damen des leichtfertigen Herzogs von Orleans (die vollständige
 Ausgabe), 2 fl. — Amerikanische Romanbibliothek, Romane aus dem Steppen und Urwäldern Amerikas, 10 Bände,
 3 fl. (sehr zu empfehlen). — Entfaltungen der Krieger nach Schlacht des Marsboms; war bis jetzt confidencé, sehr
 spannend zu lesen, 1/2 fl. — Schiller's Leben und Wirken, 48 Seiten Text mit Schiller-Gallerie in prächtigen Stahl-
 stichen, schönes Geschenk für Damen, nur 1/2 fl.

Billige Musikalien, herrlicher Druck, feinstes Papier!!!

40 Lieder ohne Worte, von Abt, Mendelssohn-Bartholdy, Schubert etc. etc., mit Mendelssohn's Portrait, nur 3 fl. —
 Opern-Album für Piano, 12 große Opernportraits (Friedrich, Don Juan, Huguenotten, Troubadour, Aristonin etc. etc.), alle
 12 Opern brillant ausgestattet, zul. 4 fl. — Salon-Compositionen für Piano, 16 der beliebtesten Piecen von Weber,
 Mendelssohn-Bartholdy, Richard etc., elegant, zul. nur 2 fl. — Schubert's 80 Lieder für Gesang mit Text (Schöne
 Wälder, Winterreise), 160 Zeit. stark, alle 80 zul. nur 1 1/2 fl. — Beethoven-Album, 16 der anerkannt besten Sonaten, Märche,
 Symphonien, Lieder etc. für Piano, von Beethoven, zul. nur 3 fl. — Das große Hamburger Tanz-Album für 1872, für
 Piano, die neuesten und beliebtesten Tänze enthaltend, nur 2 fl. — 50 der neuesten und beliebtesten Tänze für Violine, leicht
 arrangirt, zusammen nur 2 fl. — Vollständige neueste praktische Clavier-Schule für den Selbstunterricht oder die Kunst,
 in 6 Monaten Clavier spielen zu lernen, 2 1/2 fl. — Album für die musikalische Jugend, enthaltend 150 der beliebtesten
 Opernmelodien, Tänze, Lieder etc., für das Piano sehr leicht arrangirt, zusammen nur 2 fl. — 50 Variationen für Piano, von
 Bellini, Mozart, Rossini etc., alle 50 zul. nur 4 fl. — Lieder-Album, 12 leichte brillante Fantaisien über Schubert's Lieder,
 2 fl. — Perlenwaare für Violine und Pianoforte (Bartier, Lucia, Huguenotten etc.), 12 Opern zul. nur 3 1/2 fl. — Mozart
 und Beethoven's sämtliche (54) Clavier-Sonaten, eleg. Quart-Pracht-Ausgabe, nur 4 fl. — Concert-Album für die
 elegante Welt, große brillante Sammlung geübiger Salonstücke für Piano, in höchst eleganter Ausstattung, pompös mit
 Verzierung, nur 3 fl. feiner. Wäfr.

Gratis erhält Jeder bei Aufträgen von 10 fl. an die bekannten Zugaben; bei größeren Be-
 stellungen noch Kupferwerke, Classiker, Musikalien.
 Jeder Auftrag wird sofort in neuen, sauberen Exemplaren gut verpackt effectuirt.
 Da Vorkauf nach den k. k. österr. Staaten nicht zulässig ist, so wird ersucht, den Betrag der Bestellung in
 fl. Banknoten gefälligst beizulegen zu wollen.
 Man wende sich direct an

Benny Glogau,
 Buchhändler in Hamburg, 7 Dammtorstraße 7.
 Bücher und Musikalien sind überall gänzlich zoll- und steuerfrei.

Einladung zum Ankaufe der neu erschienenen Innsbrucker (fogenannt) Tiroler-Lose,
 welche, wie nachstehend erläutert, besser wie Baargeld und deren erste und nächste Ziehung schon am 3. Januar 1872 erfolgt.



Die gefertigte Wechselstube erlaubt sich hiermit ihren geschätzten P. T. Privat- und Geschäftsfreunden anzuzeigen, daß sie die von der Landeshauptstadt Innsbruck gemachte Anleihe im Betrage von 1 Million Gulden
 österr. Währ. übernommen und ersucht deshalb diebezügliche allfällige geneigte Aufträge oder Anfragen nur an die gefertigte Wechselstube gelangen zu lassen. — Kurze Darstellung einiger der Vortheile, welche diese Anleihe darbietet:
 1. Diese Anleihe beträgt in Summe hies 1 Million Gulden und wird mit 2,535,910 fl. 8. W. binnen 40 Jahren rückgezahlt.
 2. Ist dieselbe in Theilschuldverschreibungen (Lose) getheilt, wovon jedes mit mindestens 30 fl. 8. W. verlost werden muß und
 3. Haben dieselben 4 Ziehungen im Jahre mit Haupttreffer von 30000, 12000, 10000 fl. u. c. u. W., weiters
 4. Neben dieselben, abgesehen davon, daß die Landeshauptstadt Innsbruck die Zahlungspflicht übernommen, welche gewiß jede Garantie bietet noch dadurch, daß die Landeshauptstadt mit ihrem sämtlichen beweglichen und
 unbeweglichen Vermögen im gerichtlich erbobenen Verthe von mehr wie 800.000 fl. und mit allen ihr gehörigen Steuerzuschüssen und Gefällen haftet, jede auch nur immerhin möglich wünschenswerthe oder denkbare Sicherheit
 und ist kein in dieser Beziehung jedem anderen Lose gleichzustellen.
 Um nun seinen P. T. Kunden den Beweis zu liefern, welche Ansicht die gefertigte Wechselstube selbst über den Werth und die Sicherheit dieses Papiers selbst als Anlage-Capital hat, so hat sich dieselbe entschlossen, einen
 Theil dieser Lose zu dem Zwecke zu reserviren, daß sie erklärt und sich verpflichtet, alle diejenigen bei ihr von heute bis
1. Januar 1872 in einzelnen Stücken à fl. 30 ö. W. gekauft denartigen Lose
 (wenn der Vorrath so lange reicht), innerhalb eines Jahres, d. i. bis incl. 1. Januar 1873 mit dem vollen Ankaufspreise, d. i. ebenfalls à 30 fl. in Zahlung zu nehmen, wodurch sonach jeder Käufer eines derartigen Loses erstlich gar
 kein Risiko, nachdem er innerhalb eines Jahres seines Loses jeden Moment zum vollen Ankaufspreise in Zahlung geben kann, weiters somit umsonst in 4 Ziehungen auf Haupttreffer von 30000, 12000,
 10000 fl. u. c. spielt. — Derart Lose ohne dieser Verpflichtung des Rückkaufes verkauft die gefertigte Wechselstube stets genau nach dem Tagescourse und demalsten mit 26 fl. 8. W. per Stück. Diese
 Lose sind auch in den meisten Wechselstuben sowohl in Wien als auch in den Provinzen nach dem Tagescourse zu haben. Um jedoch den Ankauf dieser Lose Jedermann zu ermöglichen, so hat die gefertigte
 Wechselstube eine weitere Anzahl dieser Lose ausgeschrieben, welche sie auf 30 monatliche Raten mit hies à 1 fl. 8. W. verkauft und wobei man nach Zahlung der ersten Rate von nur 1 fl. und der gefälligen
 Stempelgebühr schon allein in den nächsten Ziehungen auf die Haupttreffer und überhaupt auf alle Treffer spielt. Die gefertigte Wechselstube, nachdem sie, um ihre geehrten P. T. Kunden auf diese außerordent-
 lichen, außerordentlichen Vortheile, welche mit dem Ankauf dieser Lose verbunden, aufmerksam zu machen und zum baldigen Ankauf (um an diesen Begünstigungen Theil zu nehmen, da die zum Rückkauf be-
 zugsfähige Anzahl Lose bald vergriffen zu werden) einzuladen sich erlaubt, als ut annehmen zu können, daß wohl kaum irgend Jemand (welter überhaupt an solchen Loses Theil nimmt) sein dürfte, der sich nicht
 überanlaßt sehen würde, eines oder auch mehrere dieser Lose anzukaufen, da hiermit gar kein Risiko verbunden, man umfassen in vier Ziehungen spielt und diese Lose, wie obenwähnt, binnen einem Jahre zum vollen
 Ankaufspreise in Zahlung genommen werden. Bei geneigten auswärtigen Aufträgen beliebe man deshalb gütigst den entfallenden Betrag nicht 30 Kreuzern für vier Ziehungslisten des Jahres 1872, welche sodann franco zugesendet würden, wenn hierauf reflectirt
 werden sollte, franco an die gefertigte Wechselstube gelangen zu lassen.

10-12 Wechselstube der k. k. priv. Wiener Handelsbank, vormalig Joh. C. Sothen in Wien, Graben No. 13.

